

Pastoralreferent Rolf Müller, Frankfurt
„Übrigens“ in hr 4 am Dienstag, 01. August 2017

Wartezimmer

„So ein Mist“, habe ich mir gedacht, „starke Zahnschmerzen, und das am Sonntag!“ Und dabei wollte ich montags drauf dringend weg. Also bin ich schnurstracks zum zahnärztlichen Notdienst an der Uni-Klinik gefahren. Da war ich natürlich nicht allein: Noch fünf andere Patienten saßen mit mir im Wartezimmer, um bei dem einzigen diensthabenden Arzt dran zu kommen. „Das dauert eine Ewigkeit“, habe ich mir gedacht und war schon ziemlich genervt.

Da hat mich einer meiner Mitpatienten angesprochen. Er war mit seiner Frau da. Er wollte nur kurz was zu dem Fragebogen wissen, den jeder dort auszufüllen hatte. Aber dann sind wir richtig lang ins Gespräch gekommen. Und das wurde richtig spannend: Die Beiden kamen aus Bosnien und waren von dort während des großen Krieges in den neunziger Jahren geflohen. Ich habe so viel erfahren: Über das harte Schicksal der Menschen in Sarajevo damals, besonders für die Muslime. Über die Flucht und den schwierigen Neuanfang hier bei uns in Deutschland. Und über die Zufriedenheit und den Stolz der Beiden, jetzt nach so vielen Jahren hier gut angekommen und integriert zu sein. Denn mittlerweile haben ihre beiden Kinder ein Jurastudium hier bei uns angefangen.

Es war ein wirklich spannendes Gespräch dort im Wartezimmer. Als ich dann nach anderthalb Stunden beim Arzt dran war, fand ich das fast schade. Die Zeit war viel zu schnell rum gegangen. Beim Rausgehen habe ich dann das Ehepaar nicht mehr gesehen. Meine Zahnschmerzen waren weg, aber zwei Dinge sind mir von diesem Morgen geblieben: Eine hoffnungsvolle Geschichte von Flüchtlingen, die es hier bei uns geschafft haben, und eine Erkenntnis: Die spannendsten Begegnungen erlebe ich oft dann, wenn ich am wenigsten damit rechne.